

Siedlungsart/Einstufung

Dorf von lokaler Bedeutung

Das am Fuss des Chamben in der tief eingeschnittenen Mulde der Siggern gelegene ehemalige Bauerndorf verdankt dem Bach die frühe Ansiedlung von Gewerbebetrieben, wie einer Öle ausserhalb des Dorfkerns. Zu Bekanntheit gelangte das unterhalb des Dorfs gelegene Gummenschulhaus dank Josef Reinharts Erzählung „Dr Schuelheer von Gummetal“. In den 1880er-Jahren entstanden am nördlichen Ortsrand entlang der Strasse nach Günsberg nebst einer Zement- und Gipsfabrik, die wegen der schlechten Verkehrslage ihren Betrieb wieder einstellen musste, diverse Gewerbebetriebe. Der Hauptteil der bäuerlichen Siedlung liegt in der Bachmulde, wo sich die Bauernhäuser, ein Gasthaus und ein Schulhaus am östlichen Bachufer und entlang einer sich den Hang hinaufschlängelnden Strasse staffeln. Die Mehrzweckbauten, die sich auf der westlichen Bachbordkrete einst silhouettenwirksam erhoben, sind heute stark verändert und von Neubauten umstellt, so dass sie kein zusammenhängendes Ensemble mehr bilden.

Bewertung

X/ Lagequalitäten

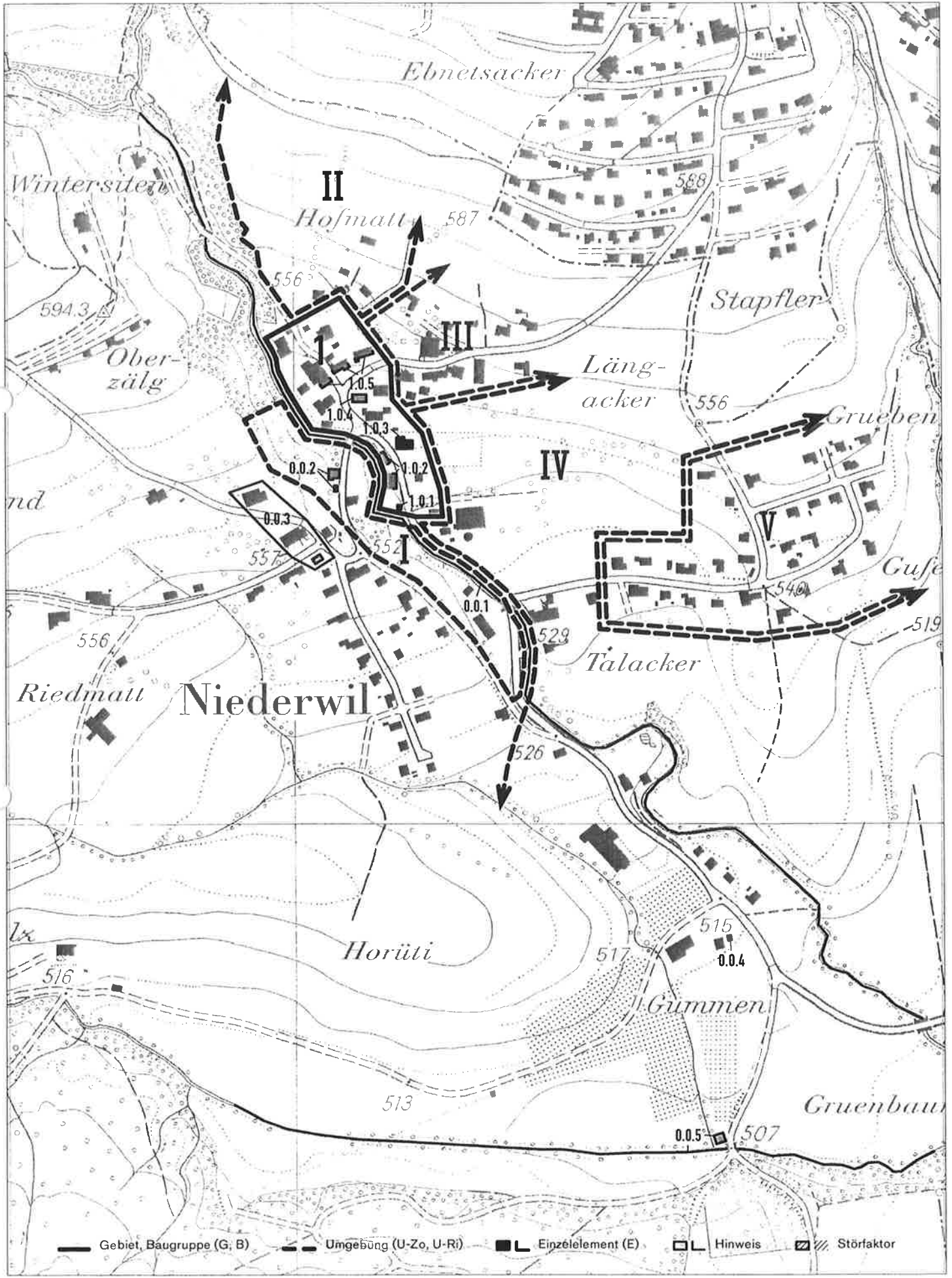
Bescheidene Lagequalitäten wegen des relativ kompakten, in eine Bachmulde sich bettenden, bäuerlichen Siedlungskerns, welcher auf der Südostseite von Hostetten gesäumt ist. Einfamilienhausquartiere halten einen respektvollen Abstand zur Altbebauung.

XX Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten im ehemals bäuerlichen Ortskern, wo die Altbauten sich über der tief eingeschnittenen Siggern mit hangparallelen Firsten entlang einem zweimal sich verzweigenden Strässchen am Hang staffeln.

X/ Architekturhistorische Qualitäten

Insgesamt bescheidene architekturhistorische Qualitäten, trotz einzelner herausragender Einzelbauten wie die Öle und das ehemalige Gummenschulhaus, die jedoch weit ausserhalb und ohne Sichtbezug zum Ortskern liegen.



— Gebiet, Baugruppe (G, B) - - - Umgebung (U-Zo, U-Ri) ■ Einzelelement (E) □ Hinweis ▣ Störfaktor

KT	Bezirk	Gemeinde	Ort	ISOSO	Revision
SO	Lebern	Riedholz	Niederwil	Aufnahme basiert auf dem Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz 1. Fassung 08.1980/umi	inventare.ch GmbH M. Zweifel/G. Aurora 12.2011

- G Gebiet
 B Baugruppe
 U-Ri Umgebungsrichtung
 U-Zo Umgebungszone
 E Einzelement

Typ	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualitäten	arch.-hist. Qualitäten	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend
G	1	Strassendorf in Bachmulde, mehrheitlich traufständige Bauern- und Wohnhäuser entlang gewundener, im unteren Teil parallel zum Bach verlaufender Durchgangsstrasse, die meisten ehem. Ökonomieteile zu reinen Wohnzwecken umgebaut, 17. –19.Jh.	B	/	/	X	B		
E	1.0.1	Hälblingspeicher, wohl 18.Jh.				X	A		
	1.0.2	Den Strassenraum eng fassende Fassaden eines Kleinbauernhauses und des Restaurants „Rebstock“							o
E	1.0.3	Schulhaus, hangparalleler, schnörkelloser zweigeschossiger Bau, auf gleicher Hangterrasse Pausenplatz und kleine Spielwiese, dat. 1838, westseitiger Teil wohl 1870er-Jahre				X	A		
	1.0.4	Eingeschossiger Gewerbebau mit Walmdach in Strassenkurve, A.20.Jh., zu Wohnung umgebaut							o
	1.0.5	Bauernhäuser an Strassenverzweigung, durch Pflanzgärten und kleine Vorplätze von der Strasse zurückgesetzt							o
U-Zo	I	Weitgehend unverbaute, tief eingeschnittene Bachmulde zwischen Ortskern und Hofgruppen am gegen Westen ansteigenden Hang	ab			X	a		
	0.0.1	Siggern, in einer Mulde unterhalb des Ortskerns fließender Bach							o
	0.0.2	Restaurant „Taverne“ und Transformatorenturm							o
U-Ri	II	Weitgehend unverbaute Hang oberhalb des Siggerntobels, Ortshintergrund in der Ansicht von Süden	ab			X	a		
U-Ri	III	Ortserweiterung mit Ein-, und Mehrfamilienhäusern sowie Bauten einer ehem. Zement- und Gipsfabrik an der Strasse nach Günsberg	b		/		b		
U-Ri	IV	Weitgehend unverbaute Hang und Bachmulde mit Äckern und Wiesen	ab			X	a		
U-Ri	V	Einfamilienhausquartier in gebührendem Abstand zur Altbebauung, vereinzelt Taunerhäuser	b		/		b		
	0.0.3	Grossvolumige, zu reinen Wohnzwecken umgebaute ehem. Bauernhäuser und zweigeschossiger gemauerter Speicher mit Kalksteineckquadern und hohem Walmdach an Strasse nach Balm, 18./19.Jh.							o
	0.0.4	Gummenstock, ehem. Schulhaus, schlanker zweigeschossiger Bau mit Seitenlauben und Walmdach, 19.Jh.							o
	0.0.5	Öle an der Gummern, gestelzter zweigeschossiger Bau, 1783, in Betrieb bis A.20.Jh., rest. 1995/96							o

Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Niederwil, eine alemannische Gründung, wurde 1336 erstmals erwähnt. Das kleine Dorf gehörte zur Herrschaft Balm, dessen Schicksal es teilte und mit dem es 1411 an Solothurn gelangte. Wirtschaftliche Grundlage bildete die Milchwirtschaft und, früher vermehrt, der Ackerbau. Gegen Ende des 19. Jh.s wurde in Niederwil eine Gipsfabrik gegründet, doch rentierte der Betrieb wegen der ungünstigen Lage abseits der Verkehrswege nicht. Niederwil gehört zur Pfarrei Günsberg.

Das kleine Dorf liegt versteckt in einer Mulde am Siggern-Bach. Die Bauten der Ortschaft staffeln sich in lockerer Anordnung entlang des östlichen Bachufers (G 1). Eine kleine Strasse schlängelt sich den Hang hinauf. An die sich zweimal verzweigende Strasse stossen grosse, meist asphaltierte Vorplätze. Die Bebauung besteht zur Hauptsache aus "Dreisässenhäusern" aus dem 19. Jh. mit manchmal abgewaltem Satteldach. Die verputzten Wohnteile liegen gegen die Strasse hin. Die zwei wichtigsten Gebäude, die Schule und der Laden, fallen durch nach Süden orientierte Quergiebel auf. Am unteren Dorfausgang stehen die zwei ältesten Bauten, ein grosses Bauernhaus mit Walmdach (1.0.4) und ein kleiner hölzerner Spycher (1.0.5). Um die Bauten liegen kleinere Gärten oder Wiesenstücke. Die Bebauung geht ungestört in die unverbaute Nahumgebung über (U-Ri III, V).

Ende des 19. Jh.s entstanden am nördlichen Dorfrand, entlang der Strasse nach Günsberg, ein paar Gewerbebauten: ein kleiner, langgestreckter Gewerbebau mit Walmdach (1.0.2) und vis à vis zwei für die Region untypische, eingeschossige Kleinbauernhäuser (1.0.3). Unweit davon entstand ein heterogener Komplex verschiedener Gewerbebauten, welche ehemals der Gipsfabrikation dienten, heute aber umgenutzt sind (0.0.9). Zwischen diesem Komplex und dem alten Siedlungsteil (G 1)

./.

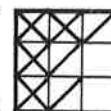
Qualifikation**Vergleichsraster** Stadt (Flecken) Kleinstadt (Flecken) Verstädtertes Dorf Dorf Weiler Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Kleines, abgelegenes Bauerndorf. Einige, heute stillgelegte Gewerbebetriebe. Der grössere Teil des Dorfes liegt versteckt in einer Bachmulde. Eine davon abgesetzte, auf der Kante eines steilen Bordes situierte Gruppe von Höfen besitzt aufgrund der von weitem schon sichtbaren Silhouette besondere Lagequalitäten. Auf zwei Seiten gehen die Hosteten ohne Beeinträchtigung in weite Wiesen mit Obstbäumen über. Hier liegen einige verstreute Einzelhöfe. Leider sind die zwei anderen Seiten der Ortschaft durch zu gross geplante Einfamilienhauszonen gefährdet.

Die versetzte Staffelung der giebelständig angeordneten Höfe beidseits der den Hang leicht ansteigenden Strasse gibt dem Ortsbild gewisse räumlichen Qualitäten.

./.

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

wurde ein neuer Mehrfamilienhausblock aufgestellt, welcher nicht zuletzt wegen seiner auffälligen Farbgebung die Dorfeinfahrt von Günsberg her beeinträchtigt (0.0.10).

Auf der Krete eines steilen Bords (U-Zo I), oberhalb des Hauptteils des Dorfes (G 1), liegt eine besonders gut erhaltene, unbeeinträchtigte Gruppe von "Dreisässenhäusern" aus dem Ende des 18. und aus der ersten Hälfte des 19. Jh.s (B 0.1). Die frühe Entstehungszeit dieses Siedlungsteils lässt sich anhand der tief heruntergezogenen Satteldächer und der massiven Bauweise der kaum durchbrochenen Giebelwände der Bauten ablesen. Vor den stattlichen Höfen liegen Vorplätze und gepflegte Bauerngärten. Die noch ursprünglich genutzten Hosteten der bäuerlichen Baugruppe gehen fast unbeeinträchtigt (0.0.17) in eine gegen Norden ansteigende, unverbaute Hangterrasse über (U-Ri II), in der locker verstreute Einzelhöfe aus dem 19. und 20. Jh. stehen (0.0.16).

Das kleine Dorf, das heute noch in einer weitgehend unverbauten Wiesenlandschaft liegt (U-Ri II, III, V), besitzt ein sehr grosses, eingezontes Siedlungsgebiet. Einige Einfamilienhäuser sind schon im Gelände beidseits der Strasse nach Günsberg entstanden (U-Ri IV), sodass die Tendenz besteht, dass die beiden Gemeinden mit der Zeit zusammengebaut werden. Neben dieser zum Teil schon erschlossenen und überbauten EFH-Zone ist im kantonalen Richtplan "Besiedlung und Landschaft" ein weiteres Siedlungsgebiet von der etwa 10 fachen Grösse des heute bebauten Gebiets ausgeschieden! Diese überrissene Planung hat schon Folgen gezeigt: unweit einiger abgelegener Bauernhäuser im "Talacker" entstehen zur Zeit vollkommen isoliert und aufwendig erschlossen ein paar kleinere Einfamilienhäuser (0.0.15).

Qualifikation (Fortsetzung)

Die Ergänzung des alten, bäuerlichen Siedlungskerns an seinem Rand mit Gewerbebauten gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts weckt ein gewisses architekturhistorisches Interesse. - In der abgesetzten, noch rein bäuerlich genutzten Gruppe von Höfen auf der Bordkrete finden sich ein paar stattliche und guterhaltene "Dreisässenhäuser" aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Nachträge

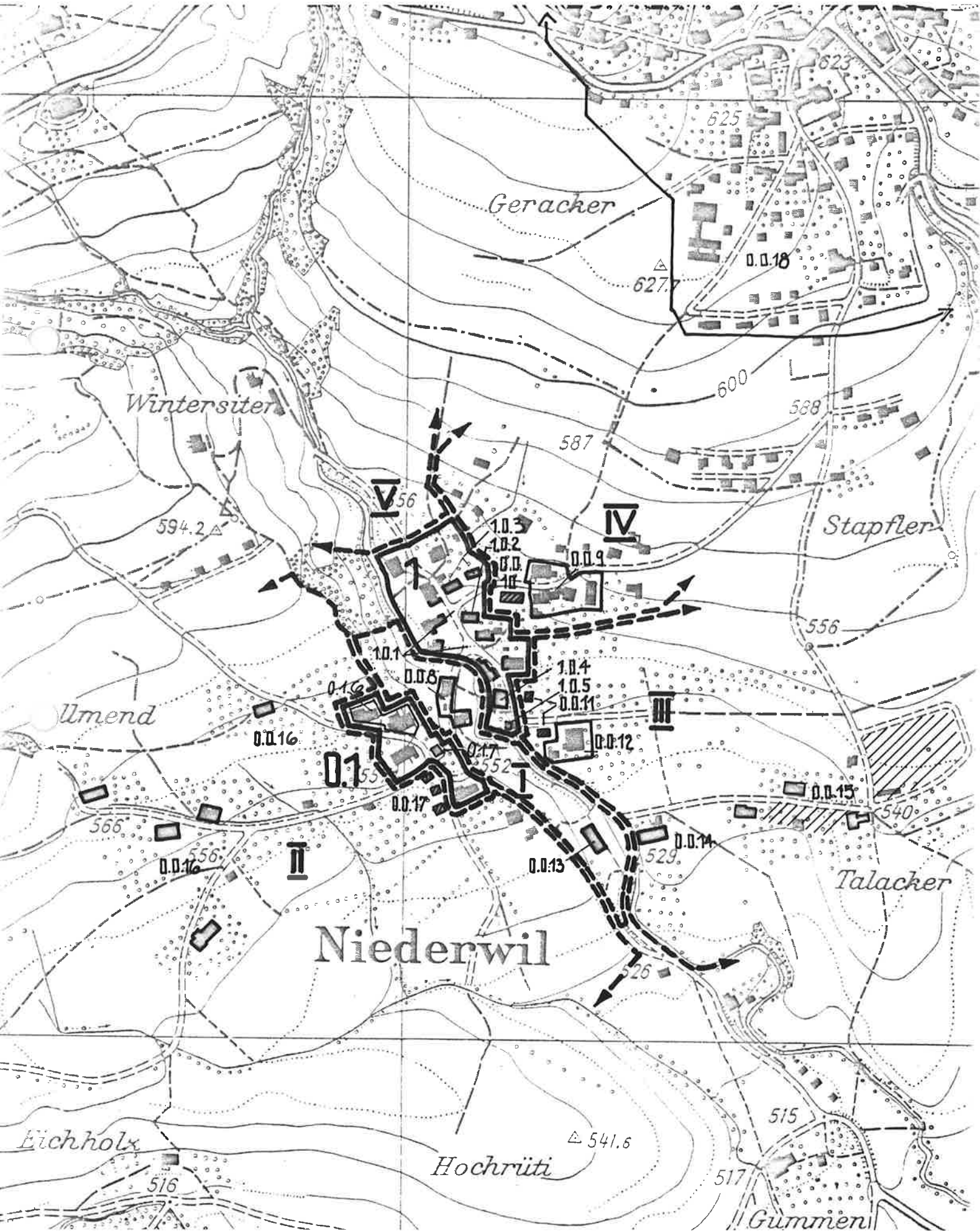
Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

		Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G		1	Altes Strassendorf in Bachmulde	AB	/	X	B				16-26, 30-32
B		0.1	Bauernhäuser auf Krete, 18./19.Jh	A	/	/	A				1, 6-12, 33, 36
U-Zo		I	Steiles Bord hinunter zum Bach	a		X	a				21, 22, 33
U-Ri		II	Unverbaute Terrasse im Westen	a		X	a				10-13
U-Ri		III	Weite, teils verbaute Terrasse	ab		/	a				1, 5, 34-36
U-Ri		IV	Einfamilienhauszone gegen Günsberg	b		/	b				4, 27-29
U-Ri		V	Nicht bebautes Bachtobel	a		/	a				
		1.0.1	Gewundene Strasse mit Vorplätzen						o		16-19, 23
		1.0.2	Kleiner Gewerbebau, anfangs 20.Jh						o		31
		1.0.3	Zwei einstöckige Bauernhäuser, 19.Jh						o		30
		1.0.4	Grosses Bauernhaus, Ende 18.Jh						o		16
		1.0.5	Hölzener Speicher						o		16
		0.1.6	Hof mit grossem Oekonomiebau, 18.Jh						o		7, 9
		0.1.7	Stöckli mit Walmdach, Ende 19.Jh						o		-
		0.0.8	Teilw.abgebrochene Bauten am Bach						o		21
		0.0.9	Ehemalige Gipsfabrik, ab Ende 19.Jh						o		27, 29
		0.0.10	Neues Mehrfamilienhaus						o		27, 29
		0.0.11	Einfamilienhäuser						o		20
		0.0.12	Neuer Hof und Oekonomiebau						o		-
		0.0.13	Ehemalige Gipsfabrik, Ende 19.Jh						o		14
		0.0.14	Grosses Bauernhaus, 19.Jh						o		5, 15
		0.0.15	Neue EFH-Zone, Taunerhäuser						o		4, 35
		0.0.16	Verstreute Dreisässenhöfe, 19.Jh						o		10, 12, 13
		0.0.17	Neue Wohnhäuser am Rand von B 0.1						o		-
		0.0.18	Siehe Aufnahme Günsberg						o		

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO 7 Niederwil

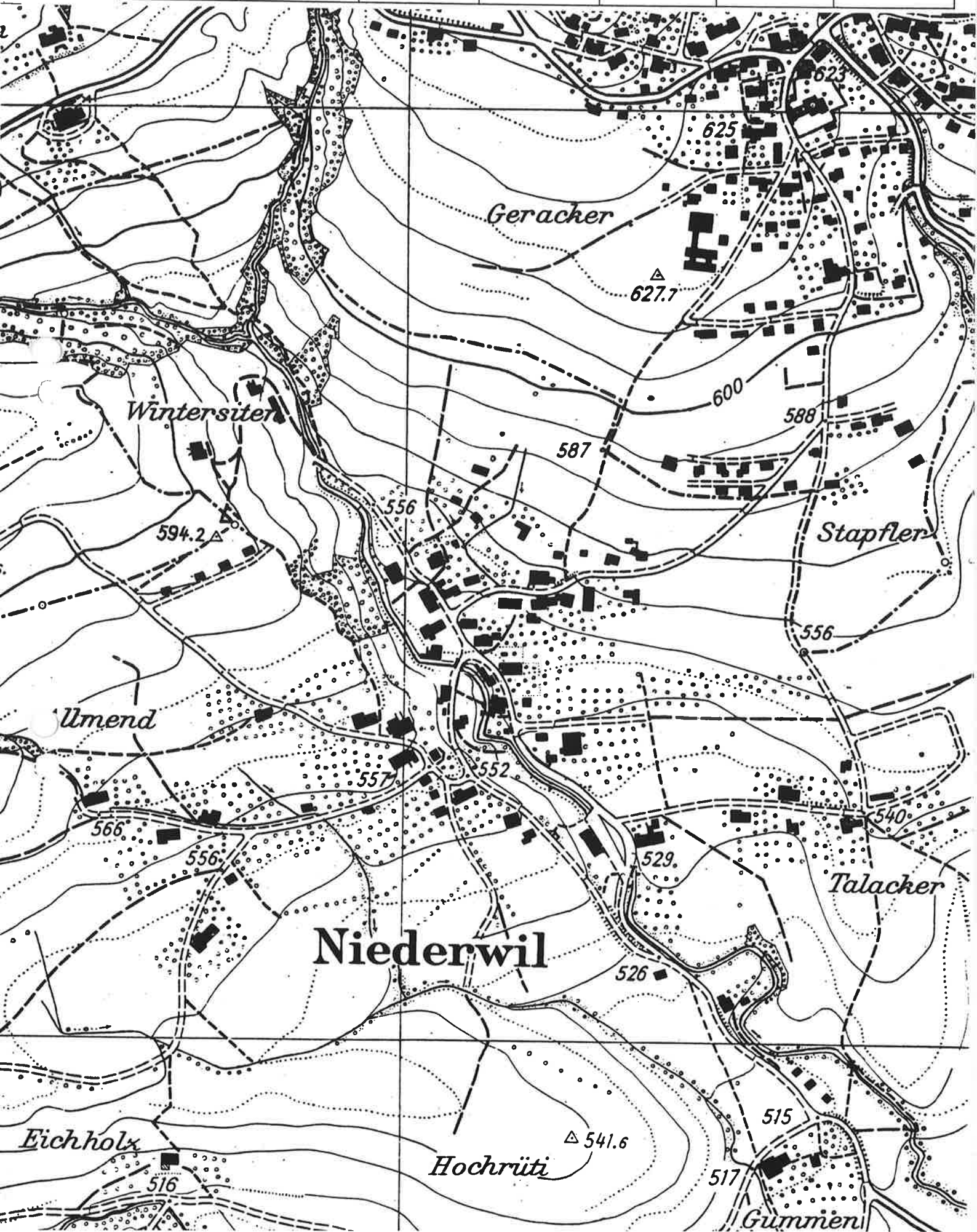
— Niederwil

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

7

Niederwil

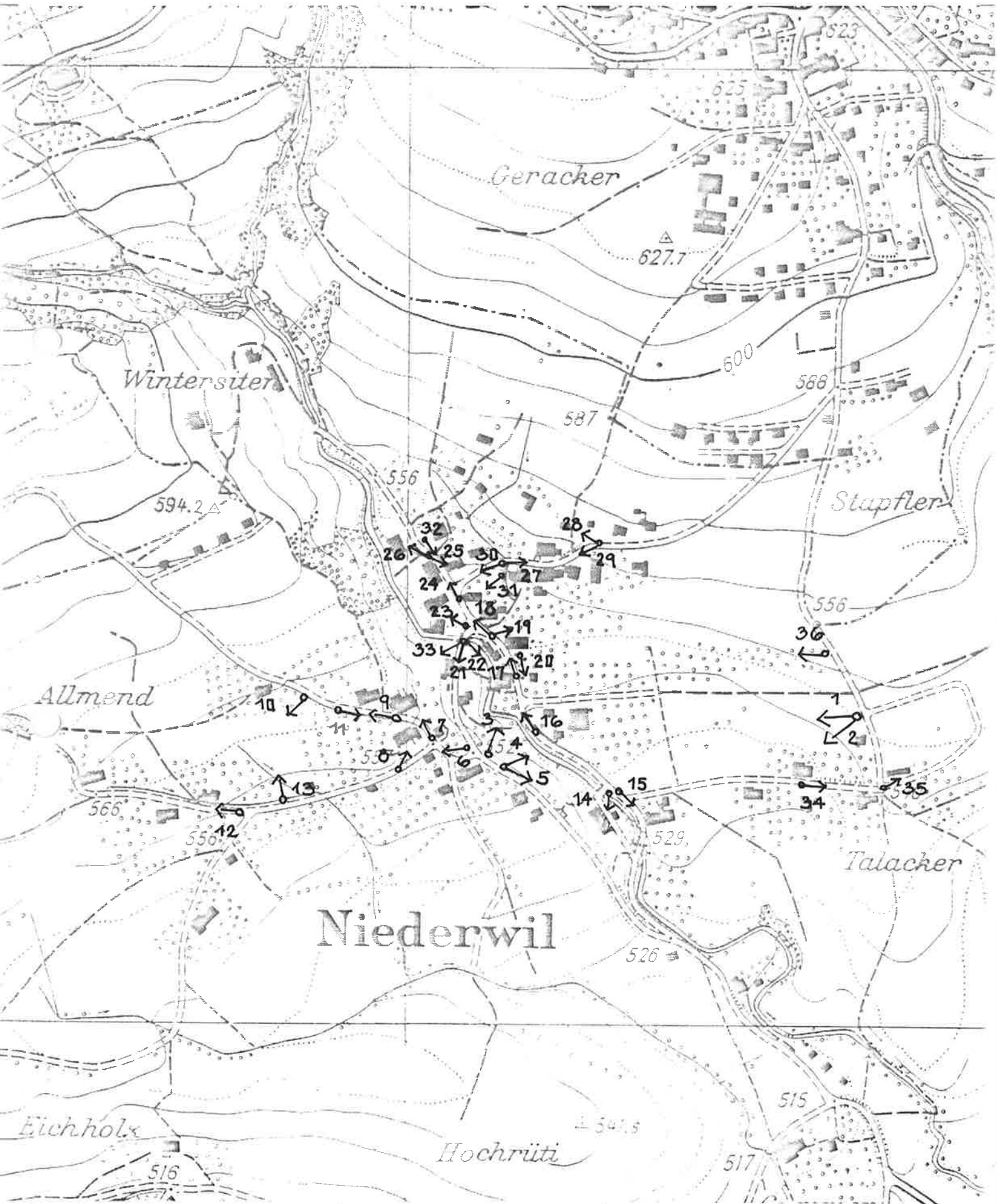
— Niederwil

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 7 Niederwil (SO)

— Niederwil

4244/45



1



7



13



2



8



4245

14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

7

Niederwil (SO)

— Niederwil

4245



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36